

FEHMARNNSCHES TAGEBLATT

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ der Stadt Fehmarn und des Kreises Ostholstein

Jahrgang 169, Nr. 148

Donnerstag, 27. Juni 2024

Einzelpreis 1,95 €



SPRUCH ZUM TAGE

Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise ist, erkennt man an seinen Fragen.

Nagib Mahfuz

KNUST-WETTER

Tag	29°
Nacht	19°
Ostsee	21°

Der Sommer schaltet noch einmal einen Gang höher, die Temperaturen kratzen an der 30-Grad-Marke. Gegen Abend und nachts muss mit Schauern und Gewittern gerechnet werden. Der Wind weht mäßig aus Ost. » Rätsel & Unterhaltung



Siebenschläfer wird heiß

Heute dürften Fehmarns Strände wieder gut besucht sein. Am Siebenschläfertag werden die bislang heißesten Temperaturen in diesem Sommer erwartet: bis zu 30 Grad. Auch das Wasser der Ostsee hat mit 20 Grad aufwärts angenehme Badetemperaturen erreicht. Einem tollen Strandtag dürfte heute nichts im Wege stehen. Das sollte noch einmal genutzt werden, denn für die kommende Woche haben die Meteorologen eher unbeständiges Wetter prognostiziert.

FOTO: GA/TEXT: HO

GUTEN MORGEN, LIEBE LESER

Heute ist Siebenschläfertag. Der 27. Juni geht auf die christliche Legende von sieben Brüdern zurück, die, eingeschlossen in einer Höhle, fast 200 Jahre lang geschlafen haben sollen. Nach einer Bauernregel deutet der Tag das Wetter der nächsten Wochen an. In Süddeutschland trifft die Regel mit 60- bis 70-prozentiger Wahrscheinlichkeit zu, wie statistische Analysen ergaben, für Norddeutschland ist die Trefferquote geringer. Meteorologen betrachten hingegen eher einen längeren Zeitraum bis Anfang Juli, um zu prognostizieren, wie sich das Sommerwetter in den folgenden Wochen entwickelt. Nach dem heißen Siebenschläfertag heute soll der Sommer ab kommender Woche eine kleine Pause einlegen. Ihr FT-Team

HEUTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN: Wattenmeer seit 15 Jahren Teil des Weltkulturerbes

THEMA DES TAGES: US-Wahlkampf: Erstes TV-Duell zwischen Biden und Trump

KONTAKT

FEHMARNNSCHES TAGEBLATT
Gertrudenthaler Straße 3
23769 Fehmarn
Zentrale: 04371 86750
Fax - Verlag: 04371 867550
Anzeigen:
Torsten Steenbock: 04371 867520
E-Mail: torsten.steenbock@fehmarntageblatt.de
Zustellung:
Britta Jauditz: 04371 867521
E-Mail: verwaltung@fehmarntageblatt.de
Redaktion:
Andreas Hoppner (h): 04371 867515
Nicola Krüger (nk): 04371 867516
Lars Bräse (lb): 04371 867518
Nicole Rochell (nr): 04371 867519
Fax - Redaktion: 04371 867540
E-Mail: redaktion@fehmarntageblatt.de

Nick Wilder im FT-Gespräch

Schauspielengagement bei den Karl-May-Spielen in Segeberg / Lesung im Burg-Filmtheater

Fehmarn – Der kleine fehmarische Bauernjunge Klaus hatte viele Träume. Und es scheint, wenn man mit ihm ins Gespräch kommt, dass er diese nie unterdrückte. Er verwarf keine scheinbar verrückten Ideen und folgte nicht stur seinem eigenen Weg. Stattdessen erkundete er mit großer Neugier alle Abzweigungen, egal wie suspekt, verrückt oder Größenwahnsinnig sie auch erschienen. Heute heißt dieser Junge nicht mehr Klaus, sondern Nick – Nick Wilder.

Er ist ständig auf Achse und wirkt doch richtig glücklich mit genau dem Leben, das er lebt. Ja, nicht alle Träume sind in Erfüllung gegangen, überlegt er. So stehen ein Gastspiel im Ohnsorg-Theater noch auf der Bucket-List und ein paar andere Sachen. Am Samstagabend hat er jetzt aber erst einmal Premiere. Als Ölbaron Emery Forster, der mit eiserner Hand über das Städtchen New Venango herrscht, will er das Land der Assiniboine unter seine Kontrolle bringen – denn tief im Boden schlummern reiche Erdölvorkommen, die er ausbeuten will. Auch die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg sind so ein Traum, der wahr wurde. Richtig dankbar scheint er zu sein, einmal nicht die Werbefigur „Herr Kaiser“ oder einen Schiffsarzt verkörpern zu dürfen. Und eigentlich war er ja immer schon viel „wilder“, als man ihn von den Bildschirmen her kennt.

In seiner Jugend gelang es ihm wochenlang, seine immer länger gewordenen Haare zu verbergen, indem er diese hinter seinen Ohren versteckte. Nur, wenn Mädchen in der Nähe und der Vater weit weg war, holte er seine Mähne nach vorne und flanierte durch Burg und sah dabei cool aus, wie sagt. Einmal hupte es neben ihm, der Vater rief „Wie süst Du denn ut“ und verfrachtete ihn direkt zum Friseursalon hinter



Nick Wilder als Ölbaron Emery Forster in „Winnetou II“.

FOTO: A.J. PHOTOART

der Nikolai-Kirche, wo Frau Scheel, Mutter einer Klassenkameradin, ihm eine, in seinen Augen, „üble Nazifrisur“ verpasste.

In der Jugend anderen die Haare geschnitten

Sein Trick mit den langen Haaren führte dazu, dass viele Gleichaltrige zu ihm kamen, damit er sie frisierete. Mit 14, 15 Jahren hatte er bald mehr als zehn Stammkunden, die für fünf D-Mark pro Schnitt das Gegenteil zu VoKuHila (vorne kurz, hinten lang), nämlich VoLaHiKu (vorne lang, hinten kurz), von ihm geschnitten bekamen. Anfangs habe er, erinnert sich der Schauspieler, üble Löcher in die Frisuren reingeballert, aber die Übung machte den Meister, und seine Kreationen wurden immer besser. Auch Westfehmar's letzter Bürgermeister, Klaus Osterkamp, erinnert sich daran, von Wilder frisiert worden zu sein.

Nach der Premiere am Sonnabend und der Vorstellung am Sonntagnachmittag wird der fehmarische Junge

mit seiner Ehefrau Christine Mayn den 23. Hochzeitstag auf „unserer Insel“ ausklingen lassen. Wo entscheiden sie spontan. Am Montag freut sich Wilder darauf, aus seinem Buch „Hallo Herr Kaiser! Das Leben ist wilder als man denkt“ im Burg-Filmtheater zu lesen. Eigentlich sei es keine Lesung, so Wilder. Er erzählt, macht Musik, zeigt Bilder und Filmclips, und ja, er liest auch. Der Herr Kaiser und der Schiffsarzt werden allerdings kaum vorkommen. Es gehe um den kleinen Klaus, der immer geträumt habe und dann in die weite Welt gezogen, auf die Nase gefallen und immer wieder aufgestanden sei. So, wie mit seiner Schülerband „Flangia Kaiphos“, die schnell Wettbewerbe gewonnen habe, obwohl einige Mitglieder nicht einmal Noten lesen konnten und rein nach Gehör spielten. Einer habe sogar aus Mangel an Englischkenntnissen alle Songs „phonetisch“ gesungen.

Als er erfährt, dass es aktuell auf Fehmarn wieder eine Schülerband gibt, die es aus dem Stand in Wettbewer-



Nick Wilder liest am Montag im Burg-Filmtheater. FOTO: EAK

be geschafft habe, freut er sich und wünscht sich, dass die Musiker von „n0n4me“ noch eine Weile weitermachen. Seine eigene Band scheiterte, schmunzelt der Schauspieler, damals daran, dass der Schlagzeuger als Einziger nicht sitzen geblieben war und zur Bundeswehr eingezogen wurde, während alle anderen Bandmitglieder die letzte Klasse wiederholen mussten.

Zufälle gebe es nicht, sagt Wilder. Alles, was passiere, habe einen Sinn. Alle Menschen, alle Abzweigungen.

Auch ernste Momente werde es am Montag in der Lesung geben, wenn er über das Verhältnis zu seinem Vater spreche. Die aus dem Krieg heimgekehrte Generation habe ja nie emotional agieren können und wollen. Man musste immer hart sein, keine Gefühle zeigen, und viele Fragen blieben auf ewig unbeantwortet.

In einem neuen Buchprojekt beschäftigt sich Wilder mit diesen Themen. Über seinen Vater habe er immer mehr erfahren, nicht von ihm, aber über ihn, aber kurz vor seinem Tod habe sein Vater scheinbar beiläufig, zwischen zwei Nickerchen, signalisiert, dass er stolz auf ihn sei, dass es gut sei, dass Wilder Schauspieler geworden sei.

Ein runder und vielseitiger Abend

Es werde ein runder und vielseitiger Abend werden, freut sich der gebürtige Fehmaraner. Mediziner sei er durch seine Rolle als Dr. Wolf Sander zwar nicht geworden, aber seine Zeit als Herr Kaiser von der Versicherung habe dazu geführt, dass er immerhin seine Versicherungs- und Geldangelegenheiten selbst gut und richtig in die Hand nehmen könne.

Übrigens hat Wilder sich spontan entschieden, am Dienstag (2. Juli) in der Kirche St. Johannis in Petersdorf das Konzert des jüdischen Chores „Aschkenas“ aus Kiel zu besuchen. Und nicht nur das, er denkt darüber nach, eventuell sogar ein wenig mitzuwirken. Wie genau er sich das vorstellt? Da möchte er nicht vorgreifen.

Nick Wilder in den nächsten Tagen:
„Winnetou II“ am Kalkberg in Segeberg (Premiere, Sonnabend, 20.30 Uhr; Sonntag, 15 Uhr); Lesung „Hallo Herr Kaiser“ im Burg-Filmtheater (Montag, 19.30 Uhr); Konzert „Doß goldene Land“ in Petersdorf (Dienstag, 20 Uhr). eak

